

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

N^o 80.

Erscheinen in zwanglosen Nummern, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1890.

Inhalt: Hildebrand, Ueber das Vorkommen von *Campanula rhomboidalis* L. in der Flora von Freiburg. — Raeuber, Eine kleine Pfingst-Exkursion an den Kaiserstuhl. — Zahn, *Orchis purpurea* Huds. X Rivini Gouan. — Klein, Bitte. — Baumgartner, Döll's Herbar. — Kneucker, Anzeige. — Einladung zur Feldberg-Exkursion. — Geschäftliche Mitteilungen.

Ueber das Vorkommen von *Campanula rhomboidalis* L. in der Flora von Freiburg.

Von F. Hildebrand.

Auf einem Gange durch das Reutebacher Thal sah ich am 8. Juni an einem Wiesenabhang eine *Campanula*, welche mir sogleich durch ihren Habitus von den umstehenden Exemplaren von *Campanula patula* auffiel und auch von den andern mir bekannten *Campanula*-arten der hiesigen Flora so abwich, dass ich, in der Vermuthung, es sei vielleicht eine Bastardpflanze, ein Stück davon im eiligen Vorübergehen in die Tasche steckte, da ich, in Rücksicht auf meine Begleitung, keine Zeit zu näherer Umschau hatte.

Bei der Untersuchung fand ich denn am andern Tage sehr bald, dass ich ein Exemplar von *Campanula rhomboidalis* vor mir hatte, welches ganz vollständig denen glich, die ich vor einigen Jahren von Realp im Urserenthal zur Kultur im Topfe mitgebracht hatte.

Als ich darauf gegen Abend den Fundort, welcher in der Nähe des obersten Hofes im Reutebacher Thal liegt, wieder aufsuchte, so fand ich; dass auf einer Fläche von mehreren Quadratmetern die *Campanula* in zahlreichen Exemplaren, wohl mehr als 50, zerstreut stand, welche entweder schon sehr üppig blühten, oder noch in Knospen standen.

Der vereinzelt von dem eigentlichen Verbreitungsbezirk der Pflanze so entfernte Standort kam mir so eigenthümlich vor, dass ich vermuthete, es hätte vielleicht jemand vor längerer Zeit die Pflanze dort ausgesetzt; in keiner Flora fand ich diese Art für Baden angegeben, bis mich Herr Professor Dr. Schneyder auf mein Befragen darauf aufmerksam machte, dass in „Schlechtendal-Hallier's Flora von Deutschland, Band 22, Seite 89“, folgende Angabe über *Campanula rhomboidalis* gemacht wird: „Gmelin fand sie zuerst in Gebirgsgegenden von Oberbaden hinter Mössbach im Donauthal.“

Hiernach kommt es mir wahrscheinlich vor, dass die *Campanula rhomboidalis* ein Ueberrest aus alter Zeit in dem Reutebacher Thal ist, ähnlich dem etwas weiter hinauf in demselben Thale sich findenden *Doronicum Pardalianches*. Dass sie so lange von den Floristen ungesehen geblieben, rührt vielleicht daher, dass sie in den letzten Zeiten gar nicht zur Blüthe gekommen. Dass dies in diesem Jahre in so reichlichem Maasse geschehen, hat vielleicht seinen Grund darin, dass wir ein so lang anhaltendes kühles und nasses Wetter gehabt haben, wo die, jedes Jahr nur kümmerlich ihr Leben hinfristenden Exemplare ein Klima genossen, wie es jene Orte haben, an denen die Pflanze, wie z. B. im Urserenthal, jedes Jahr im Juli zur Blüthe kommt.

Auch andere Pflanzen zeigten ja in diesem kühlen und nassen Vorsommer eine Ueppigkeit und eine Farbenpracht, welche lebhaft an die Alpenwiesen erinnert, und wie ich sie hier zu Lande noch nie zuvor, namentlich im Kaiserstuhl, beobachtet habe.

Ein anderer Grund, dass die Pflanze bis dahin an genanntem Orte noch nicht gefunden worden, ist vielleicht der, dass in trockeneren Jahren, die Wiesen dort eher gemäht werden, wo die Pflanze noch nicht in Blüthe steht, wie dies auch mit dem *Doronicum Pardalianches* jährlich geschieht.

Endlich ist es auch nicht unmöglich, dass die *Campanula rhomboidalis* an ihrem neuen Fundort jährlich geblüht hat, von den Floristen aber nicht gefunden worden, weil diese nahe Umgebung von Freiburg als vollständig erforscht in Bezug auf die Phanerogamenflora gilt und niemand das Reutebacher Thal nach neuen Pflanzen durchstöbert.

Nach allem bleibt es nicht ausgeschlossen, dass Jemand vor Jahren die Pflanze an jenen Ort ausgesetzt hat, immerhin ist es

aber doch sehr interessant, dass dieselbe sich dort derartig verbreitet hat, dass sie vollständig den Eindruck macht, als sei sie dort ursprünglich zu Hause.

Hoffentlich wird sie noch längere Zeit ihren Platz behaupten und ich möchte schliesslich den Wunsch aussprechen, dass diejenigen, welche sie etwa finden sollten, nicht zu ihrer Ausrottung beitragen möchten; an den Wurzeln hat die Pflanze nichts Merkwürdiges, so dass abgeschnittene Zweige für ein Herbar genügen; abreißen darf man die Zweige nicht, da die Wurzeln leicht aus dem feuchten Boden mit herausgehen.

Die von mir in dieser Weise ihrem Standort entzogenen Exemplare sind im botanischen Garten zur Cultur eingesetzt worden und blühen ungestört weiter.

Freiburg, den 19. Juni 1890.

Eine kleine Pfingst-Exkursion an den Kaiserstuhl.

Von A. Räuber.

Der Kaiserstuhl, o glaubt es nur,
Hat nicht bloss seine Reben,
Es hat die gütige Natur
Ihm vieles noch gegeben,
Das einen Pflanzenmann erfreut,
Vorab zur schönen Frühlingszeit. —

Auf private Einladung des Herrn Baumgartner in Freiburg fanden sich am Morgen des 31. Mai neun Jünger der Flora auf dem Bahnhofe daselbst ein, um eine kleine Exkursion an den Kaiserstuhl zu unternehmen. Mit dem Zuge 6⁵⁰ fuhren wir nach Ihringen. Schon am Bahnhofe daselbst begann unsere Thätigkeit, wir fanden da *Lepidium ruderales* L. Einige rümpften ob diesem Erstlingsfunde freilich die Nase und wollten ein böses Omen darin erkennen. Sie hatten Unrecht. Der Tag verlief im ganzen recht schön und steht deshalb bei allen Teilnehmern in gutem Geruch und Andenken. Nachdem wir das freundliche Dorf durchschritten hatten, schlugen wir über verschiedene Hügel die Richtung gegen Bickensohl ein und fanden auf diesem Wege: *Scirpus compressus* Pers., *Equisetum palustre*